



Flexa in Leipzig © Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Dynaxibility: flexiblere Mobilitätslösungen für mehr Lebensqualität

Neue Mobilitätstrends, Besitzstrukturen und Technologien bestimmen in den Städten Mitteleuropas zunehmend das Verkehrsgeschehen. Doch trotz Innovationen steht der Verkehrssektor auf dem Prüfstand. Stark motorisierter Individualverkehr sorgt noch immer für hohe Schadstoffausstoße – und ländliche Regionen mit einer geringen Bevölkerungsdichte sind teilweise schlecht ans öffentliche Personennahverkehrsnetz angebunden. Das Interreg-Projekt „Dynaxibility“ setzt genau hier an und zielt darauf ab, Strategien für flexiblere und umweltfreundlichere Mobilitätslösungen zu entwickeln.

Carsharing, Shuttle-Services, Sammeltaxen, automatisiertes Fahren, private Fahrdienste, Verleihsysteme für Fahrräder und Scooter: Die klassische Grenze zwischen Mobilitätsangeboten verschwimmt immer mehr. Und all die innovativen Trends im Verkehrssektor stellen Städte und Gemeinden vor die Herausforderung, vor allem klassische ÖPNV-Dienste, die an Strecken und Fahrpläne gebunden sind, noch besser mit neuen mobilen Entwicklungen zu kombinieren. Verantwortliche Verkehrsbehörden und -dienstleister müssen künftig in die Lage versetzt werden, dynamischer und flexibler zu planen und eine auf die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes sowie auf die bessere Erreichbarkeit der Peripherie gerichtete Strategie zur Verkehrsgestaltung zu entwickeln.

Komplexe Prozesse dynamisch gestalten

Der Projekttitle Dynaxibility setzt sich zusammen aus Silben der Begriffe „dynamics“ (Dynamik), „complexity (Komplexität)“ sowie „ability“ (Fähigkeit) – und beschreibt das Projektziel

bestens: Verantwortliche befähigen, komplexe Prozesse dynamisch zu gestalten. Dafür haben sich im Rahmen des Projektes die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB), der Verband Region Stuttgart sowie die Rupprecht Consult-Forschung & Beratung GmbH mit zehn weiteren Partnern aus sechs europäischen Ländern (Belgien, Italien, Kroatien, Österreich, Polen und Ungarn) zusammengeschlossen. Die Partner – unter anderem Behörden, NGOs, Forschungsorganisationen und Beratungsfirmen – erarbeiten jeweils geeignete Strategien, Aktionspläne, Werkzeuge und Trainingsmaßnahmen für städtische Behörden und ÖPNV-Betriebe. Diese sollen Verkehrsverantwortliche künftig dabei unterstützen, neue Mobilitätstrends für ganzheitliche Mobilitätskonzepte wahrzunehmen und ergänzend in die Verkehrsplanungen vor Ort einzuplanen.

Nachhaltige Mobilitätsplanung

In sieben Pilotregionen (städtische Gebiete um Leipzig, Stuttgart, Graz, Budapest, Parma, Koprivnica und Krakau) werden

bis Dezember 2021 Strategien und Aktionspläne entwickelt und anschließend in regionalen Mobilitätssystemen umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit getestet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse wiederum sollen künftig als Grundlage für eine nachhaltige Mobilitätsplanung dienen.

Autonomes und vernetztes Fahren in und um Leipzig

In der Pilotregion Leipzig und Umland werden zum einen neue ÖPNV-Angebote getestet, die auf automatisiertem und vernetztem Fahren basieren, z. B. ferngesteuerte Kleinbusse (Shuttles). Zusätzlich sollen On-Demand-Konzepte in die Mobilitätsstrategie der Stadtregion integriert werden. Vor allem in Ride-Pooling-Angeboten (Smartphone-Besitzer bestellen Shuttles per App und sammeln auf dem Weg zum Ziel weitere Fahrgäste mit ähnlicher Route ein), automatisiertem Fahren

und Sharing-Angeboten sehen die Leipziger Verkehrsbetriebe für ÖPNV-Unternehmen große Herausforderungen – aber auch Chancen: etwa die, ein Verkehrsnetz zu schaffen, in dem die einzelnen Verkehrsträger aufeinander abgestimmt sind oder die Möglichkeit, die Angebote flexibler auf Bedarfe ausrichten zu können. Im Leipziger Stadtgebiet und Umland wird somit ein ÖPNV geschaffen, der zukunftsfähig ist.

Techniken, Produkte und Dienstleistungen, die bisher erfolgreich auf dem Markt bestehen, werden durch neue Mobilitätsformen und Innovationen ersetzt oder vom Markt verdrängt. Die Auswirkungen auf Mobilitätssysteme sind noch mit vielen Unsicherheiten verbunden. Der transnationale Erfahrungsaustausch ist daher enorm wichtig. Denn nicht jede Stadt in Europa kann ein Vorreiter für Innovationen sein.



Carsten Schuldt
Projektleiter
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)

Warum ist Dynaxibility beispielhaft für das Interreg-Programm?

13 Projektpartner aus 7 Ländern spiegeln nahezu die ganze Vielfalt des Interreg-Programmraums Mitteleuropa wider. Der Projektfokus der einzelnen Partner ist leicht verschieden, überlappt sich dennoch. So können Stärken ausgespielt und Probleme schneller gelöst werden. Auch neue Mobilitätslösungen, die teils noch experimentell sind, werden ausprobiert. Der transnationale Austausch verhindert hier, dass dieselben Fehler überall gemacht werden. Knappe Ressourcen werden sinnvoll eingesetzt.

Was bringt das Projekt Dynaxibility für Leipzig?

Wir haben im Sommer 2020 unsere neue Mobilitätsplattform „LeipzigMOVE“ gelauncht, die Carsharing, Bikesharing und Taxi mit dem ÖPNV kombiniert. Die Reise in Richtung innovativer Mobilität wird weitergehen. Dafür möchten wir noch besser aufgestellt sein und untersuchen u.a. inwiefern es möglich ist, nachfragegesteuerten Verkehr, sogenanntes On-Demand-Ridepooling, in unser Portfolio zu integrieren. Am Ende steht ein neues Produkt, das passgenau und wirtschaftlich unseren Kunden hilft, den Umweltverbund stärkt und die Emission von CO₂ in der Region reduziert.

Warum ist es wichtig, dieses Projekt europäisch umzusetzen?

Die Städte und Regionen in Mitteleuropa stehen vor vergleichbaren Herausforderungen. Von den Analysen, Diskussionen und dem Wissenstransfer zu neuen Mobilitätskonzepten profitieren alle Partner und letztendlich ganz Europa.

Wenn das Projekt Dynaxibility gelingt, werden in den nächsten zehn Jahren ...

... die Menschen überall in Europa nahtlose Mobilität erleben. Besitz wird in den Hintergrund treten. Mobilität, die das Klima und die Luft schont, wird unseren Städten mehr Lebensqualität verleihen.



Fakten zum Projekt

Kooperationsraum: Mitteleuropa

Förderzeitraum: Interreg VB, 2020 bis 2022

Lead Partner: Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Konsortium: 13 Projektpartner aus 7 Ländern (Belgien, Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Ungarn)

Themenschwerpunkt: Mobilität und Verkehr

www.interreg-central.eu/Content.Node/Dynaxibility4CE



Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Web: www.bbsr.bund.de | www.interreg.de

E-Mail: interreg@bbr.bund.de

Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitle Interreg B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung informiert die Fachöffentlichkeit und befördert den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in Lenkungsausschüssen und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

Stand: Oktober 2020